

Korrespondenz Weber/Stahl

Thies Stahl, 14.06.2018, update am 27.10.2024¹

09.06.2014, 02:56

...fertig. Habe mich denn entschieden, es öffentlich zu machen: ... (hier stand der Link zu der ersten meiner Veröffentlichungen²).

Und ich hatte nicht Tschüss gesagt und weiterhin gutes Opa-Sein gewünscht.

Herzliche Grüße,

Thies

11.06.2014, 00:52

„Fiat iustitia, et pereat mundus“ („Es soll Gerechtigkeit geschehen, und gehe auch die Welt daran zugrunde!“)

Lieber Thies,

ich habe alles gelesen, was Du geschrieben hast.

Für mich als Außenstehender riecht das Ganze nach dicker Verstrickung, an der auch ... [Beschwerdeführerin] und Du heftig beteiligt seid.

Ich sehe spontan nur eine Lösung: Du ziehst Deine Äußerungen zurück (gesagt bleiben sie ja), mischt Dich nicht weiter ein, schweigst eine gute Weile und stimmst dem, was geschieht, ganz zu.

Ich weiß, dass Du das nicht machen wirst, aber dann wird, so befürchte ich, aus einer Episode eine unendliche Geschichte mit der Angliederung von Kombattanten an beiden Seiten, sich wiederholenden Eskalationen, Einbeziehung von Gerichten, gegenseitigen Abwertungen, von Spaltungen, Versuchen, die one-up-Position zu gewinnen. Das Meiste davon ist ja schon voll in Gange.

Ich kann mir nicht vorstellen, dass eine Aufstellung in dieser Situation einen Unterschied machen könnte, der einen Unterschied macht.

Die Schlüssel zur weiteren Eskalation und zur De-eskalation ist in Deinen Händen!

Es ist schon nach Mitternacht! Herzlich

Gunthard

Mein gestorbener Freund Otto Brink sagte öfters: Die beste Bekämpfung des Übels ist das wackere Fortschreiten im Guten.

10.08.2015, 08:51

Betr.: noch zur LinkedIn Botschaft...

Meine drei Texte ... ³ hat der Verband mit seinen Anwälten nicht wegbekommen. Hast Du die gesehen? Auch den über das "Rekursive Muster perveres Dreieck im DVNLP"?

Werde jetzt noch einen Artikel über die Wiederkehr des Verdrängten im NLP schreiben (Bandler's Mordverstrickung und die Verstrickungsdynamiken im Verband) und dann habe ich DVNLP-frei.

¹ 20.09.2018 und 05.05.2019: Korrekturen; 30.07.2019: Links korrigiert, 27.10.2024: Erweitert um [Gunthard Weber, dem Chef-Psychiatisierer des Carl-Auer Verlages, zum 80sten Geburtstag und Korrespondenz Weber 2021+2024](#). Siehe auch: <https://thiesstahl.com/texte-und-materialien-zum-dvnlp/>, <https://www.thiesstahl.de/2024/01/30/psychiatisierung-nicht-witzig/>.

² Hier die Links zu den späteren, die ich Gunthard geschickt hatte: „*Das perverse Dreieck als rekursives Muster im DVNLP*“, „*Gewalt, Missbrauch, Doppelmoral und die Wiederkehr des Verdrängten im DVNLP*“, „*DVNLP von allen guten Geistern verlassen? Sollbruchstelle faschistoid-totalitäre Ausrutscher und Verlust der Selbstkontrolle*“, „*Das NLP und die Verrückten. Der DVNLP korrumpiert seine Methode*“, „*My beautiful delinquent German Verband! DVNLP vollendet Täter-Opfer-Umkehr*“, „*Täterverband DVNLP - Schweigen, Leugnen und Verdrängen*“, „*DVNLP + GNLC verstecken mutmaßlichen Sexualstraftäter*“ u. „*Psychiatisierung. Nicht witzig.*“

³ Vergl. Fußnote #2.

HG

Thies

15.08.2015, 14:10

Hallo, Gunthard,

(Das Folgende ist zwar ein Textbaustein, trifft aber zu...)

sicher hast Du meine Auseinandersetzung mit dem DVNLP mitbekommen, über die ich u.a. ja alle DVNLP-Mitglieder informiert hatte. Und: Du gehörst zu den Leuten, deren Meinung mich interessiert – und deren Schweigen und Nicht-Nachfragen ich mir nicht erklären kann.

Vor neun Wochen hatte ich auf ThiesStabl.de vier Texte veröffentlicht ("Erklärung 2 zum DVNLP" mit den Anhängen "Rekursives Muster Perverses Dreieck" und "Hintergrund der Missbrauchsbeschwerden"). Die Anwälte des DVNLP schaffen es nicht, diese Texte aus dem Netz zu entfernen, da sie beweisbar der Wahrheit entsprechen.

Über eine kurze Nachricht von Dir würde ich mich freuen.

Herzliche Grüße
Thies

18.08.2015, 00:33

Lieber Thies,

ich habe die Informationen zu der Auseinandersetzung mit dem DVNLP bekommen. Nachdem ich vor Jahren kräftige Auseinandersetzungen mit vielen Abwertungen im Heidelberger Institut und im Verlag erlebt habe - es ging alles gut aus und ... und ich gewannen auch die Prozesse - meide ich es, mich in solches Material einzulassen. Das tut meiner Seele nicht gut.

Hinzu kommt, dass mich Existentielleres beschäftigt, seit mein ... mir seit einem halben Jahr echte Sorgen bereitet. Wenn man das Gefühl hat, vielleicht schon ..., wird manches weniger relevant und vor allem Dankbarkeit tut mir gut. Zur Zeit bin ich nach einer guten Woche in Chartres wieder zuverlässiger.

Also hab Verständnis mit mir 75-Jährigem, der versucht, etwas weiser zu werden und sei nicht enttäuscht. Wie schrieb Ringelnatz in seinen Kindergedichten:

Ich stelle mir den Himmel vor

Wie hinterm Brandenburger Tor

Die Lindenbäume.

Nimm meine Worte freundlich hin,

Weil ich schon so erwachsen bin.

Ich freue mich, wenn ich Dich einmal wieder sehe.

Herzlich Gunthard

18.08.2015, 09:43

Lieber Gunthard,

ich bin gerührt von Deiner Mail und danke Dir sehr, dass Du mir geantwortet hast.

Ich wollte nur, dass Du mir gewogen bleibst. Und Du solltest wissen, dass ich es geschafft habe, die Kollegen im DVNLP mit ihren Verbrechen hinter mir zu lassen, für die sie meine Integrität und Vita opfern wollten. Ich konnte sie bei ihnen lassen und sie stehen jetzt da, öffentlich mit ihrer Schuld. Und ich bin frei für Neues.

Ich freue mich auch sehr, wenn ich Dich einmal wieder sehe und wünsche Dir und noch viele gute Jahre.

Herzliche Grüße
Thies

18.08.2015, 10:13

Lieber Thies,
so gut zu hören, dass Du das, was mit der Auseinandersetzung zusammenhing und Dir viel Energie und Engagement kostete, hinter Dir lassen konntest. Jetzt kannst Du mit leichterem Gepäck weiter wandern.

Ich bin weiterhin stark in Afrika engagiert. Heute haben wir gerade ein neues Projekt gestartet. „Little Sun“ für Mali – Gunthard Weber startet Spendenaufruf zum „Welttag der humanitären Hilfe 2015“ <http://youtu.be/t-jNscrPObw>

Ich sitze gerade im Wartezimmer bei meinem Hausarzt (Routine, nichts Akutes).

Liebe Grüße von Gunthard

18.08.2015, 17:23

Habe auch gerade zwei Lampen für Deine Kinder gekauft... :-)

Wenn Du Deine nächsten Aufstellungsseminare machst, dann nimm doch bitte ... [Beschwerdeführerin] und mich mit rein (vielleicht sagt mal eine Frau ab). Ich würde gerne, dass ... [Beschwerdeführerin] auch mal die gute Atmosphäre um Dich und Deine Arbeit herum kennenlernt.

Herzliche Grüße
Thies

01.11.2015, 12:23

Lieber Gunthard,

vielleicht hast Du keinen Bock mehr, aber ich habe hier einen Aufsatz geschrieben,

„Gewalt, Missbrauch, Doppelmoral und die Wiederkehr des Verdrängten im DVNLP“,

der Dich vielleicht interessieren könnte. Er enthält u.a. Gedanken über die Wirkungsweise des persönlichen und kollektiven Gewissens in Verbänden und Organisationen.

Am besten downloaden, ich weiß nicht, ob es einstweilige Verfügungen vom DVNLP, bzw. vom NLP-Mitbegründer Richard Bandler geben wird.

Wenn Du Zeit findest, ihn zu lesen würde ich mich freuen.

Herzliche Grüße

Thies

02.11.2015, 01:16

Lieber Thies,

die Intensität, mit der Du Deine Anliegen konsequent verfolgst, ist außerordentlich und ich wünsche Dir von Herzen, dass am Ende ein Ergebnis steht, von dem Du sagst: es hat sich alles gelohnt. Sicherlich haben schon andere Vergleiche zum Verhalten von Kleists Michael Kohlhaas gezogen.

Du magst auch Recht haben. Für mich deutet die Intensität und die Ausdauer Deines Kampfes auch auf eine Verstrickung hin, deren Hintergrund ich nicht kenne.

Ich bin in den letzten Monaten mit anderen Lebens- und Liebesfragen beschäftigt, die durch ... [Krankheit] ausgelöst wurden.

Wenn ich Dich wieder sehe, freue ich mich.

Angesichts meiner augenblicklich angeschlagenen Gesundheit habe ich mich entschieden, Dir und Deiner Frau keinen Platz in einem meiner Seminare anzubieten. Ich brauche im Augenblick freies Atmen und fühle mich nicht frei, weil ich davon ausgehe, dass meine Ahnung, dass da bei Dir eine Verbundenheit mit Geschehnissen in Deiner Herkunftsfamilie eine wesentliche Rolle spielen könnten, für Dich unannehmbar ist.⁴

Wieso mir beim Lesen Deiner Ausführungen die folgende Geschichte einfiel, erschließt sich mir noch nicht. Es ist aber auch schön spät oder früh. Ich lasse sie Dir dennoch zukommen.

Der römische Konsul Piso verurteilte einen Mann in einem Indizienprozess wegen Mordes zum Tode. Kurz vor seiner Hinrichtung tauchte das vermeintliche Opfer jedoch auf und der das Urteil vollstreckende Zenturio brachte beide zur Klärung erneut vor Piso. Dieser verurteilte daraufhin alle drei zum Tode: den

⁴ Aus dem Munde eines Aufstellers entspricht dieser Gedanke dem Konzept „fehlende Krankheitseinsicht“, das aus seiner Machtposition heraus ein z.B. § 63 begutachtender Psychiater verwendet (vergl. die vielen Beispiele im Buch von Gerhard Strate: Der Fall Mollath).

*vermeintlichen Mörder, weil er ein
rechtsgültiges Todesurteil erhielt, den
Zenturion, weil dieser nicht seiner Pflicht
nachkam, und das vermeintliche Opfer,
weil es für den Tod von zwei Unschuldigen
verantwortlich war.*

Ganz freundliche und nachmittägliche Grüße
von Gunthard

03.II.2015, 13:12

Lieber Gunthard,

*Du magst auch Recht haben. Für mich deutet die Intensi-
tät und die Ausdauer Deines Kampfes auch auf eine Ver-
strickung hin, deren Hintergrund ich nicht kenne.*

Ich glaube, wenn man sich gegen Unrecht einsetzt
und bereit ist, dafür einen hohen Preis zu bezahlen
(ich habe nicht nur die Anwälte des Verbands, son-
dern jetzt auch Bandler's Mordenergie wieder an
der Hacke), ist man IMMER verstrickt. Verstri-
ckung kann ja auch was Positives in der Welt bewir-
ken.

*Ich bin in den letzten Monaten mit anderen Lebens- und
Liebesfragen beschäftigt, die durch eine [Krankheit]
ausgelöst wurden.*

Ich wünsche Dir alles Gute und viel Kraft.

Wenn ich Dich wieder sehe, freue ich mich.

Dito.

*Angesichts meiner augenblicklich angeschlagenen Gesund-
heit habe ich mich entschieden, Dir und Deiner Frau kei-
nen Platz in einem meiner Seminare anzubieten.*

Bis dahin kann ich das noch gut nachvollziehen.

*Ich brauche im Augenblick freies Atmen und fühle mich
nicht frei, weil ich davon ausgehe, dass meine Ahnung,
dass da bei Dir eine Verbundenheit mit Geschehnissen in
Deiner Herkunftsfamilie eine wesentliche Rolle spielen
könnten, für Dich unannehmbar ist.*

Das ist für mich keinesfalls unannehmbar. War es
auch nie. Ich habe mich nur entschieden, an dieser

Stelle draußen in der Realität mit dem Drachen zu
kämpfen, anstatt den Kampf und das waschechte
Risiko, schwer verletzt zu werden, mit Hilfe von
Psycho-Arbeit zu vermeiden.

Aber ich wollte doch schon vor einiger Zeit bei Dir
gerne mal eine Aufstellung dazu machen, und Du
warst skeptisch. Ich habe dann mal auf einem Se-
minar bei Albrecht Mahr zum Thema gemacht, der
mir erstmal die Augen dafür öffnete, dass ich von
Virginia (körperlich, überfallartig mit ihrer Zunge
in meinem Hals - und mit allen Folgen von loyali-
tätsgebundener Verdrängung und dem Verlust
wichtiger „Geschwister“-Beziehungen) und ...
(nicht körperlich) missbraucht wurde.

Wir würden sicher nicht nur reichlich Bezüge zu
meiner Familie (das Prostitutions- und Miss-
brauchsthema) finden, sondern eben auch Bezüge
zu Virginia, sowie zu Grinder und Bandler und zu
der Verantwortung, die Virginia und Milton an his-
torischen Stellen hätten übernehmen müssen, wo
sie sich hätten klar von Bandler und Grinder dis-
tanzieren müssen. Diese Aufgabe hat Virginia mir
übertragen, als sie mir ihr spontanes Lob für die
Veröffentlichung auf dem Rück-Cover meines Bu-
ches auf meinen Wunsch hin noch einmal schrift-
lich gab – unter der expliziten, namentlichen Ab-
wertung von Bandler und Grinder. So einen Kron-
prinzen-Status gibt man nicht so gerne auf, und
auch nicht so leicht (habe ich doch erst in 2000 im
Aufstellungsseminar bei Matthias und Insa das ers-
te Mal die Loyalität zu ihr gebrochen und über den
Missbrauch und dessen Folgen gesprochen).

Anyhow.

Als querulantiger Vermeider und Widerständler
möchte ich jedenfalls nicht so gerne von Dir gese-
hen werden. Aber wenn Dir das Thema in seiner
Komplexität, d.h. inklusive der schmerzvollen Ge-
schichte von ... [Beschwerdeführerin], im Moment
zu groß ist und vielleicht zu anstrengend vor-
kommt, kann ich das gut akzeptieren.

*Wieso mir beim Lesen Deiner Ausführungen die folgende
Geschichte einfiel, erschließt sich mir noch nicht. Es ist
aber auch schön spät oder früh. Ich lasse sie Dir dennoch
zukommen: Der römische Konsul Piso verurteilte einen
Mann in einem Indizienprozess wegen Mordes zum Tode.
Kurz vor seiner Hinrichtung tauchte das vermeintliche
Opfer jedoch auf und der das Urteil vollstreckende Zentu-
rio brachte beide zur Klärung erneut vor Piso. Dieser*

verurteilte daraufhin alle drei zum Tode: den vermeintlichen Mörder, weil er ein rechtsgültiges Todesurteil erhielt, den Zenturion, weil dieser nicht seiner Pflicht nachkam, und das vermeintliche Opfer, weil es für den Tod von zwei Unschuldigen verantwortlich war.

Kafkaesk... Trifft aber ganz gut mein Gefühl in der letzten Zeit.

Ach so, dass ich in eigenwilliger Weise über das persönliche und das kollektive Gewissen in einem Verband, also in einer Organisation, geschrieben habe, hast Du gesehen, oder? Ich habe ja die Funktion des kollektiven Gewissen etwas anders definiert, als ich es sonst kenne.

Gehab Dich wohl, mit auch sehr freundlichen Grüßen,

Thies

03.II.2015, 21:17

Lieber Thies,

das, was Du schreibst, macht Sinn für mich und Vieles verständlicher. Als *querulantisches Vermeider und Widerständler* sehe ich Dich überhaupt nicht. Wenn ich Michael Kohlhass erwähnte, ging es mir mehr um dessen tragischen Kampf um Gerechtigkeit, für den er sogar bereit war, sein Leben zu opfern. Ich habe ein Herz für den Kleistschen Kohlhass und fände gut, wenn Du vorher aussteigst.

Vielleicht irre ich ja auch und "Dein Kampf" bestimmt Dein Leben und verengt Deinen Aufmerksamkeitsfokus weit weniger ausschließlich als es mir vorkommt.

Auf gute Weise müde bin ich heute Abend. Ich habe mit Sieglinde und Jakob Schneider und meiner neuen Partnerin einen Gang um einen kleinen See bei Garmisch gemacht und

Sorg gut für Dich!

Herzlich

Gunthard

06.II.2015, 10:51

Danke.

Sorg auch gut für Dich. Irgendwann möchte ich ... [Beschwerdeführerin] noch mal meinen Lieblingsaufsteller bei der Arbeit zeigen... :-)

Herzliche Grüße

Thies

11.06.2016, 17:32

Hallo, Dagmar, hallo, Fide, (in Kopie: hallo, Gunthard),

habe auch ohne die Hilfe des SPIEGEL, der über die Causa DVNLP schreiben will und auch schon einen Fotografen geschickt hatte, der von ... [Beschwerdeführerin] und mir Bilder gemacht hat, meinen Artikel

DVNLP von allen guten Geistern verlassen? – Sollbruchstelle faschistoid-totalitäre Ausrutscher und Verlust der Selbstkontrolle

veröffentlicht.

Auf der Überblicksseite Texte zum DVNLP findet sich auch der Text über die Tabuisierung der Bandler-Mordverstrickung, Fide, von dem ich erzählt hatte. In ihm geht dem es auch um die Systemdynamik der Vertretung des ausgeschlossenen Bandler und seiner gewalttätigen Seite im DVNLP durch NLPisten der nachfolgenden Generationen (von denen welche ... [Beschwerdeführerin] im Verband zugesetzt haben):

Gewalt, Missbrauch, Doppelmoral und die Wiederkehr des Verdrängten im DVNLP

Hier noch was zum Lachen (wir sprachen über Bhagwan und seinen Vortrag über den Sprachgebrauch des Wortes Fuck):

<https://www.youtube.com/watch?v=6D7rWLzIoOI>

Anscheinend gab es diese Abhandlung schon vorher:

www.youtube.com/watch?v=26UA578yQ5g

Herzliche Grüße

Thies

12.06.2016, 11:30

Lieber Thies,

Du hast mir Deinen Beitrag "Von allen guten Geistern verlassen" in Kopie zukommen lassen. Dank dafür und ich habe ihn auch gelesen.

Da ich wegen eines ekligen Hexenschusses eine Woche in einer Therme in Italien war, danach an einem Zapfen-Seminar teilgenommen habe und jetzt 4 Tage in einer abgelegenen Berggegend in Frankreich war, bin ich mit Körper, Seele und Geist wo ganz anders und wollte mich auch nicht noch einmal in Deine Auseinandersetzung mit dem DVNLP vertiefen, gewann aber den Eindruck, dass Du dabei bist, diese Auseinandersetzung, die ja eng und schmerzlich mit Deinem Lebenswerk und Deiner Partnerschaft mit ... [Beschwerdeführerin] verbunden ist, hinter Dir zu lassen. Ich bin gespannt, welche Türen sich jetzt für Dich öffnen und wofür Du jetzt die freigewordene Energie nutzt.

Ich selbst habe mein Arbeitsprogramm sehr herunter gefahren und beginne langsam, so etwas wie einen Ruhezustand zu genießen, sitze manchmal stundenlang auf der Terrasse und schaue in meinen schönen Garten, lese Romane, fahre viel e-Bike durch den herrlichen Frühsommer, um mein ... zu stabilisieren.

Der Verlag, die Projekte in Afrika und etwa 10 Seminare pro Jahr sorgen dafür, dass ich nicht auf einer Insel lande.

Ich denke gerne an Dich. Wenn ich auf Deine Homepage schaue, scheinst Du noch sehr beschäftigt. Du bist ja auch noch 10 Jahre jünger als ich.

Herzliche Grüße aus Wiesloch

von Gunthard

12.06.2016, 17:53

Lieber Gunthard,

danke, dass Du geantwortet hast, das hat mich sehr gefreut.

Es kommt eine gute Energie von Dir, wenn ich an Dich denke, und das war auch so in den schweren Momenten und Phasen der letzten zwei Jahre. Deshalb wollte gerne, dass Du weißt, wie es weiterging.

Und, da mein Vater schon seit zehn Jahren nicht mehr lebt, habe ich meine leichte und sehr angenehme Vaterübertragung auf Dich genutzt, um meine Freude und meinen Stolz mit Dir zu teilen, dass ich dem Drachen nicht ausgewichen bin.

Dein Gedanke, dass diese ganze DVNLP-Sache wohl nicht geeignet für eine Aufstellung ist, habe ich auch für meine Entscheidung genutzt, in der wirklichen Welt zu kämpfen, wo man sich nicht drücken darf.

Ich würde mich freuen, wenn Du Dich meldest, wenn Du in Hamburg bist, und wir zusammen essen gehen.

Herzliche Grüße
Thies Stahl

17.04.2017, 11:02

Hallo, Dagmar, hallo, Gunthard, hallo, Fide,

falls ihr wissen wollt, wie der DVNLP-Krimi weiterging, hier mein neuer Artikel:

"My beautiful delinquent German Verband!" DVNLP vollendet Täter-Opfer-Umkehr

Auf <https://thiesstahl.com> findet sich unter NEU ebenfalls das Urteil des LG Hamburg, in dem alle Nazi-Analogien in meinem Artikel *"DVNLP von allen guten Geistern verlassen?"* als berechtigte Meinungsäußerung gewertet wurden und auch das Urteil zur Aufhebung der Einstweiligen Verfügung, ich dürfe nicht behaupten, *„Die Mitgliederversammlung 2014 ist durch den Vorstand mit unvollständigen und falschen Informationen getäuscht und manipuliert worden.“*

Es ist und bleibt spannend. Unsere Dienstaufsichtsbeschwerden gegen das LKA und die Staatsanwaltschaft waren erfolgreich (vergl. Fußnote 25 im Artikel).

Herzliche Grüße
Thies

30.10.2017, 08:47

Lieber Gunthard,

ich hoffe, es geht Dir und ... gut.

Ich dachte, vielleicht interessiert es Dich, wie es mit meiner Auseinandersetzung weitergegangen ist. Ich habe diesen Artikel

Täterverband DVNLP – Schweigen, Leugnen und Verdrängen

zusammen mit diesem

Psychiatrisches Gutachten – ein Geschenk für das pädokriminelle Tätersystem und den DVNLP

veröffentlicht. (Falls diese direkten Links wegen notwendiger Korrekturen an den Texten nicht mehr aktuell sind: Überblicksseite auf meinem Blog ThiesStahl.de).

Damit habe ich, hoffentlich, mein Ziel erreicht, nicht den Verbrechern im DVNLP das letzte Wort über das Ende meiner 36 jährigen Geschichte mit meinen NLP-Vereinen zu überlassen. Außerdem musste ich das machen, da das pädokriminelle Tätersystem, aus dem ... [Beschwerdeführerin] ausgestiegen und als Kronzeugin aussagebereit ist, mit ihren üblen Psychiatrisierungsattacken erfolgreich sein könnte - hat der DVNLP doch dieses Tätersystem nachweislich unterstützt.

Das hat viel Energie und auch viel Geld gekostet, war aber erfolgreich:

- So hat z.B. das Hamburger Landgericht in einem bahnbrechenden Urteil alle in meinem 2. Artikel (siehe auch Überblicksseite auf meinem Blog ThiesStahl.com) verwendeten Nazi-Analogien zur Beschreibung der Ungeheuerlichkeiten in diesem Verband als berechtigte Meinungsäußerung gewertet.
- Die unglaublichen Anprangerung in meinen 4. Artikel haben die betreffenden namentlich genannten Personen und auch der Verband nicht einmal versucht, juristisch vom Tisch zu bekommen.
- In einem anderen Urteil wurde klar gestellt, dass der DVNLP hat seine Mitgliederversammlung manipuliert und getäuscht hat.

Jetzt kann ich mich wieder meine „eigentliche“ Arbeit machen. Obwohl, die Arbeit an den fünf Artikeln empfinde ich auch als wichtig Arbeit. Zumindest war sie geistig sehr herausfordernd, musste ich doch, Matthias würde sagen, so syntaktisierend ar-

beiten, dass ich unter dem Radar der Verbandsjuristen bleiben konnte...

Aber jetzt kann ich endlich mein Buch für den Junfermann-Verlag über die NLP- Interventionsmuster in der Paararbeit und der Mediation zu Ende schreiben. Ich könnte mir auch einen zweiten Anlauf für eine kleines NLP-Büchlein (NLP - was es war, ist und was bleibt) bei Carl-Auer vorstellen... falls Du das immer noch gut fändest.

Herzliche Grüße
Thies

30.10.2017, 12:47

Lieber Thies,

danke, dass Du mich wissen lässt, wie es mit Deiner Auseinandersetzung mit dem DVNLP weitergegangen ist. Einen Teil Deiner ausführlichen Darlegungen habe ich gelesen. Nimm es mir nicht übel, wenn ich mich nicht in die Auseinandersetzung vertiefe. Ein größeres Projekt in Afrika beschäftigt mich zur Zeit mehr als mir lieb ist.

Ich bewundere Deine Hartnäckigkeit und Deine Ausdauer und überlege mir als Aufsteller natürlich auch, wo die Wurzeln dieses emotionalen und beinahe existentiell wirkenden Gerechtigkeitskampfes in Deinem Herkunftssystem sein könnten. Das geht mich aber eigentlich nichts an.

Sehr wünsche ich Dir, dass Du das Kapitel - für mich scheint da auch ein Anteil "Hans Kohlhase" drin - damit wirklich abschließen kannst und Dich wieder mehr einer erfreulichen Zukunft zuwenden kannst. Das mit dem Einführungsbuch bespreche ich noch einmal im Verlag.

Ich freue mich, wenn wir uns wo auch immer einmal wiedersehen und grüße Dich herzlich.

Take care!
Gunthard

30.10.2017, 16:26

Lieber Gunthard,

hätte ich den DVNLP nicht als Täterverband demaskiert, hätten die Täter, denen ... [Beschwerdeführerin] entfliehen konnte, eine echte Chance, sie

zu psychiatrisieren. Denn der DVNLP hat ja, wie ich zeigen konnte, deren Psychiatrisierungsattacken mit eigenen unterstützt.

Und auch jetzt, wo das klar ist, und auch mit Hilfe meiner Analyse des aktuell vorliegenden psychiatrischen Gutachten, ist es nicht sicher, dass wir dieses Täter-Gefälligkeits-Gutachten vom Tisch der Richterinnen bekommen.

Das ich dabei nicht tatenlos zuschaue, wie eine Frau, die in meinem Seminar und in einem Verband, den ich gegründet habe, zu Schaden kommt, ist für mich weniger erklärungsbedürftig als die Tatsache, dass es die Mitglieder dieses Verbandes bereit sind, darüber hinweg zu sehen, dass ihr Verband vom Vorstand getäuscht und manipuliert wurde (was ich nach einem entsprechenden rechtskräftigen Urteil der Fall ist) und Mitglieder entrechtet und eliminiert. Woher das kommt, von welchen Ahnen, kann man ja nur ahnen...

Lass es Dir gut gehen. Und wenn ich doch mal was aufstellen kann bei Dir, sag bitte Bescheid. Auch wenn der Fokus dabei nicht auf meinem Gerechtigkeitssinn liegen soll. Mit dem geht es mir sehr gut... :-)

Herzliche Grüße

Thies

10.11.2017, 09:43

Lieber Thies,

danke! Wir müssen nicht argumentieren oder Recht haben. Ich mag Dich so wie Du bist und genauer besehen brauchst Du auch keinen Rat oder diesbezüglichen Hinweis von mir. Du bist zwar etwas jünger als ich, aber auch schon relativ erwachsen (haha!).

Da ich jetzt schon so viel über die Vorgänge, die Dich lange beschäftigt und bewegt haben weiß und sich mir eigene Vorstellungen aufdrängten, ist es, glaube ich, nicht gut, wenn ich Dir anbiete, eine Aufstellung unter meiner Begleitung durchzuführen.

Ich freue mich, wenn ich Dich wiedersehe. [OBJ] [OBJ] [OBJ] [OBJ] [OBJ]

Herzlich

Gunthard

10.11.2017, 10:33

Lieber Gunthard,

ok, dann ist das leider so. Es gibt ja nicht so viele Aufsteller, bei denen ich mal was machen kann, vielleicht bei Dagmar und Fide.

Ich habe mich gerade frisch vom Junfermann Verlag getrennt und ja ein Buch in Arbeit über die auf Virginia Satir zurückgehenden und sowohl von John Grinder als auch von mir weiterentwickelten "NLP-Systeminterventionsmuster" für die Arbeit mit Paaren und für die Mediation.

Es ist zu Zweidrittel fertig. Auch habe ich ein Buch über NLP und Process Utilities in der pipeline. Beide würde ich gerne bei Carl Auer machen.

Herzliche Grüße
Thies

10.11.2017, 11:45

Lieber Thies,

ich habe Deine Idee von den zwei Büchern an den Verlag weitergeleitet. Dein Ansprechpartner wäre da unser Lektor Ralph Holtzmann (holtzmann@carl-auer.de)

Herzlich Gunthard

10.11.2017, 14:44

Lieber Gunthard,

danke.

Hallo, Dr. Holtzmann,

ich versuche Sie nächste Woche zu erreichen.

Mit freundlichen Grüßen
Thies Stahl

09.01.2018, 18:07

Hallo, Gunthard, hallo, Dagmar (und Fide),

da ich Euch ja ohnehin schon einbezogen hatte, wollte ich nur kurz vermelden, dass ich mein Ziel erreicht habe. Hier eine Kurzzusammenfassung der Situation:

- Ich musste dem verbrecherisch agierendem DVNLP nachweisen (sukzessive mit sieben Artikeln im Netz), dass er sich mit einem pädokrimalen Tätersystem synchronisiert hat, aus dem meine heutige Lebenspartnerin als Kronzeugin ausgestiegen ist und das sie durch Kriminalisierung als unglaubliche Falschbezüglerin und Psychiatrisierungsversuche mundtot machen wollte.
- Das hätten diese Täter, zusammen mit den Tätern im DVNLP, auch beinahe geschafft. Meine Veröffentlichungen, z.B. auch meine (für NLP- und systemisch-interessierte Leute wohl interessante) Analyse eines vor Gericht gegen sie verwendeten psychiatrischen Gutachtens, haben dazu beigetragen, dass das betreffende Verfahren (wegen übler Nachrede gegen den vom DVNLP geschützten und versteckten Adressaten ihrer im Verband unterdrückten Beschwerde) mit Zustimmung der anklagenden Staatsanwaltschaft eingestellt wurde. Das dummliche, aber giftig-gefährliche, da hochgradig tätergefällige Gutachten liegt nun Gottseidank im Keller des Gerichtes.

Falls ihr mal abends nichts zu lesen habt... der ganze DVNLP-Krimi ist, aktualisiert, immer noch hier (<https://thiesstahl.de>) zugänglich.

Unglaublich, welche (sexuelle und kommunikative) Gewalt mitten unter uns in der Mitte der bürgerlichen Gesellschaft stattfindet und was die gut vernetzten Täter so zuwege bringen, z.B. die von mir nachgewiesene Manipulation von LKA und StA.

... [Beschwerdeführerin] hat in den letzten fünf Jahren über 3000 Seiten biografische Episoden aus 38 Jahren Gewalterfahrungen als Kind, Frau, Sozialpädagogin und auch als Klientin von DVNLPern, Gestalttherapeuten und anderen aufgeschrieben. Das wird sicher mal ein spannendes (Dreh- oder auch Fach-)Buch - mal sehen, was sie bzw. wir draus machen.

Danke fürs Lesen erstmal, und bis dann, irgendwann,

herzliche Grüße

Thies

10.01.2018, 23:56

Lieber Thies,

nun hat sich meine Mail einfach frühzeitig davon gemacht, als wollte sie mich daran hindern, sie nicht abzuschicken.

Es wird Zeit, dass ich ehrlich zu Dir bin und nicht hinter dem Berg halte. Damit riskiere ich etwas, darüber bin ich mir im Klaren. Aber wenn ich es Dich nicht wissen lassen, was ich denke und nicht reagiere, behandle ich Dich noch respektloser und habe noch weniger Kontakt zu Dir, also lieber einen wütenden und enttäuschten Kontakt als gar keinen.

Deine „Ergüsse“ lese ich nicht mehr. Sie nähren sich aus immer „mehr desselben“ und Du scheinst mir völlig immun gegenüber Rückmeldungen. So verstummen Deine Gesprächspartner und Ihr werdet immer einsamer.

Es ist meine Wahrnehmung und keine Wahrheit: Du hast Dich mit Deiner Partnerin verrannt. Bert würde vermutlich sagen: Wer so lange auf dem Holzweg war, kehrt nicht mehr um. Ich kenne ja auch viele andere Seiten von Dir, aber das hier verdient meines Erachtens die Diagnose Folie à deux. Ich bin kein stigmatisierender Psychiater, aber Du kannst mich jetzt gerne dafür halten oder so verorten und mich wie viele Andere auch in diese Ecke stellen. Das fände ich allerdings schade.

Ich lese nach: Folie à deux ist die ganze oder teilweise Übernahme einer Wahnsymptomatik durch einen nahestehenden, primär nicht wahnkranken Partner. Nach einer Trennung verschwindet der Wahn meist bei der vormals gesunden Person. Eine soziale Isolation wird als wichtiger Risikofaktor für das Auftreten der Störung gesehen.

Damit sage ich nicht, dass Deiner Partnerin auch Unrecht geschehen ist.

Es ist Mitternacht und ich gehe ins Bett.

Herzliche Grüße aus Wiesloch

Gunthard

11.01.2018, 08:19

Lieber Gunthard, (liebe Dagmar, lieber Fide, ich beziehe Euch mit ein, weil ich ja an euch drei schrieb),

ich bin ja „flabbergasted“, to say the least: Du erklärst einen Menschen, ... [Beschwerdeführerin] , für wahnhaft, die Du nie gesehen oder gesprochen hast und deren umfangreiche biografischen Notizen Du nicht kennst?! Bist Du dement geworden?!!

Und Du diagnostizierst darüber hinaus einen "Folie á deux"-Wahn bei mir und gleichzeitig liest Du z.B. meine Analyse des Gottseidank erfolgreich abgewehrten Gefälligkeitsgutachtens nicht?! Nach dem Motto, ich lese doch die Bücher nicht, die ich verbrenne. Hast Du noch alle Tassen im Schrank?!

Hättest Du doch wenigstens gesagt, ich kann nicht fassen, was Du da aus dem psychiatrischen Gutachten zitierst, gib's mir doch mal im Original. Aber dann hättest Du ja meine Analyse zu diesem Paradebeispiel eines heute noch vorkommenden, keine der Mindest-Kriterien einhaltenden und tatsächlich extrem dümmlichen Gutachtens lesen müssen.

Mann, Du hättest doch sagen können, Thies, Deine Abhandlungen zu lesen ist mir zu viel, oder, ich bin zu alt für solche Scheiß-Themen...

Du bist kein stigmatisierender Psychiater!? Die einzigen Dir bekannten Fakten sind die gerichtlich bestätigte (!) Täter-Opfer-Umkehr im DVNLP und die nachgewiesene (!) im Sozialpsychiatrischen Dienst, LKA und der StA. Also das einzige, was Du weißt über ... [Beschwerdeführerin] ist die Pathologisierung und Stigmatisierung ihrer Person. Und Du stigmatisierst nicht!?

Da ist Dir nicht nur der "stigmatisierender Psychiater" rausgerutscht, sondern ein hochgefährlicher: Du maßt Dir Ferndiagnosen von Unbekannten an und Du vergisst völlig, dass das Schwert Deines „Urteiles" aufgrund Deiner systemischen Kompetenz und Erfahrung 1000 mal schärfer ist als z.B. das der bornierten gerichtlichen Sachverständigen. Sie ist eine der (aus der Sicht des MRIs und von Virginia Satir) rückwärts orientierten Nachwuchs-Psychiaterinnen - die genauso gottgleich, faktenignorant und ferndiagnostisch zugeschlagen hat wie Du jetzt. Wie schade.

Das gute Gefühl, dass ich zu Dir hatte (siehe die beiden Fotos im Anhang),



obwohl wir ja nur extrem wenig miteinander zu tun hatten, ist verschwunden - hinter meiner Sprachlosigkeit.



Vielleicht solltest Du Dich entschuldigen bei ... [Beschwerdeführerin] .

Herzliche Grüße

Thies

11.01.2018, 11:04

Lieber Thies,

erst einmal eine Kleinigkeit. Dass Du andere in eine Antwort an mich einbeziehst, finde ich merkwürdig.

Es war mir klar, dass Du so antwortest, ja antworten musstest, wie Du es getan hast und Du warst

angesichts Deiner Überzeugungen noch sehr milde und respektvoll mit mir. Und ich bin ja nicht blöd und Du bist der Erste, der erwägt, ich sei vielleicht dement geworden. Auch eine schöne Diagnose, die Du wahrscheinlich genauso nicht so ernst nimmst, wie ich die einer Folie à deux. Ich habe keinerlei Informationen über das Geschehene außer denen, die Du mir geschickt hast, ich hätte beinahe geschrieben, die Du mir „zugemutet“ hast. Die habe ich aber lange Zeit sehr sorgfältig gelesen und nur die ließen mich zu meinen Erwägungen kommen.

Hinter meinem Schrieb, der natürlich auch sehr beleidigend ist - so sollte man ja mit einem guten Kollegen, den man mag, nicht umgehen - ist natürlich Kalkül. Es sieht so aus, als sei das in die Hose gegangen. Shit happens! Es war mir den Versuch wert.

Ich werde Dich jetzt in Ruhe lassen, auch wenn ich es irgendwie schade finde, dass Du immer noch so viel Zeit mit so einem „Scheiß“ verbringst. Das geht mich aber nichts an und da mische ich mich jetzt nicht mehr ein und Du schickst mir bitte keine weiteren Ausführungen zu den Vorgängen und wenn ich Dich wieder einmal treffe, wo immer es sein wird, freue ich mich, Dich wieder zu sehen.

Herzlich Gunthard

Die Fotos sind wirklich schön. Danke!

11.01.2018, 18:29

Lieber Gunthard, liebe Dagmar (und Fide),

sorry, dass ich Euch zu dritt angeschrieben habe. Ich war für einen Moment panisch, Gunthard, dass Du Deine "Folie á deux"-Meinung in der Aufsteller-Gemeinde „teilen“ würdest.

Die "Folie á deux"-Hypothese wurde *nachweislich* von meiner langjährigen Kollegin Martina Schmidt-Tanger im DVNLP verbreitet und wird ganz sicher bei Mathias Varga von Kibéd auf fruchtbaren Boden gefallen sein.

Diese Hypothese war außerdem eine der drei lächerlich schwachen Säulen, auf der das Täter-Gefälligkeits-Gutachten beruhte, dass jetzt im Giftschrank des Amtsgerichtes Altona ruht. Wenn ihr was zu Lachen haben wollt, guckt euch meine Abhandlung über diese Gutachten an. Nach einer Intervention meines Anwaltes hat die Sachverständi-

ge die betreffenden Spekulationen über mich aus dem Gutachten streichen müssen.

Dagmar, Du sagtest mal, Du würdest gerne lesen, was ich schreibe. Das bezog sich vermutlich nur auf den ersten der sieben Artikel. Für die anderen sechs gilt wohl eher:

- Da also die (tatsächlichen und mutmaßlichen) Verbrechen wegen der wachsamem DVNLP-Verbandsanwälte und der Anwälte einzelner DVNLP-Täter anfänglich nicht direkt benennbar waren, musste ich sie in meinen Texten auf hohen Abstraktionsebenen und in komplexeren Zusammenhängen (d.h. „syntaktisierend“) beschreiben. Nur so konnte ich unterhalb des juristischen Radars der scharf schießenden (und in einer Person als Mittäter angezeigten) Anwälte bleiben und sie schrittweise immer klarer und deutlicher benennen.

Hiermit schließe ich meine Versuche ab, von Euch ein Lob oder einen Zuspruch bekommen zu wollen, sprich, Euch da mit reinzuziehen:

- Ich bin froh, dass es mir gelungen ist, ... [Beschwerdeführerin] mit meiner dreijährigen „Textarbeit“ zu helfen, weder wegen "übler Nachrede" kriminalisiert, noch unter der Überschrift "anhaltende wahnhafte Störung" psychiatrisiert zu werden. Die mittlerweile gerichtlich bestätigte Täter-Opfer-Umkehr im DVNLP und die gut belegte Täter-Opfer-Umkehr in den Behörden Sozialpsychiatrischer Dienst, LKA und StA nachzuweisen hat mit Sicherheit dazu beigetragen, dass die StA jetzt der Einstellung des im Juli 2014 gegen sie eröffneten Verfahrens zugestimmt hat.

Morgen treffen wir uns im SPIEGEL mit dem Redakteur, der die ganze Geschichte seit drei Jahren detailliert mitverfolgt. Drückt uns bitte die Damen, dass er was schreibt, und wenn ja, das es was Vernünftiges ist.

Danke bis dahin und bis vielleicht mal wieder in einem Eurer Aufstellungsseminare,

herzliche Grüße,

Thies

06.03.2018, 22:55

Lieber Thies,

Danke für Deine E-mail.

Ob Folie a deux oder nicht - solche Diagnosen helfen da ja überhaupt nicht weiter - ich halte Dich / Euch weiter für arg verstrickt und ein Kennzeichen von Verstrickungen ist, dass diejenigen anderen Argumenten als ihren eigenen nicht zugänglich sind und weiter mehr desselben tun, siehe Dein weiteres Kämpfen vor Gerichten, wie Don Quichotte gegen Windmühlen kämpft. Wir leben einfach in inkompatiblen Welten und ich werte das nicht. Die unterschiedlichen Wahrnehmungen haben nur unterschiedliche Folgen und ich halte meine Wirklichkeit für bekömmlicher. Deine ganzes Denken scheint nur um diesen Bereich zu kreisen und sich einzuengen und das merken natürlich auch Deine Klienten.

Ich habe außer mit Dagmar Ingwersens mit niemand über Dich/Euch gesprochen und mit denen aus Fürsorge. Ich arbeite auch niemanden zu. Fang bitte nicht an, auch mir gegenüber paranoid zu werden. Ich werde auch unsere Korrespondenz nicht noch einmal durchschauen. Warum sollte ich das tun? Es waren nur meine nutzlosen Versuche, Dir etwas zu vermitteln, was mich bewegte und ich muss nicht Recht haben und akzeptiere, dass Du es anders siehst. Wenn das, was man mitteilen möchte, mehrmals nicht ankommt, lässt man es am besten. „Bitte nicht helfen, das Leben ist so schon schwer genug.“

Thies, ich bin Dir nichts schuldig. Eher fühle ich mich ohnmächtig. Ich wünsche Dir wirklich alles Gute!

Herzlich

Gunthard

07.03.2018, 19:44

Lieber Gunthard,

es ist zu befürchten, dass unser Mail-Austausch hier enden wird. Aber Du hast Dir ein Herz genommen und wurdest sehr deutlich und ehrlich und das will ich nun auch tun.

Auf meinen Wunsch, bei Dir eine Aufstellung zu meiner Auseinandersetzung mit dem DVNLP zu

machen, hast Du sehr widersprüchlich reagiert. Am 11.06.2014 meintest Du, *„Für mich als Außenstehender riecht das Ganze nach dicker Verstrickung, an der auch ... [Beschwerdeführerin] und Du heftig beteiligt seid.“*

Und vier Sätze später sagst Du, *„Ich kann mir nicht vorstellen, dass eine Aufstellung in dieser Situation einen Unterschied machen könnte, der einen Unterschied macht.“*

Ja, was denn nun? Wenn man verstrickt ist, ist doch eine Aufstellung nicht die schlechteste aller Ideen. Ich wollte schon 2014 eine bei Dir machen, und Du hast mir abgeraten.

Am 18.08.2015 habe ich meine Bitte wiederholt: *„Wenn Du Deine nächsten Aufstellungsseminare machst, dann nimm doch bitte ... [Beschwerdeführerin] und mich mit rein (vielleicht sagt mal eine Frau ab). Ich würde gerne, dass ... [Beschwerdeführerin] auch mal die gute Atmosphäre um Dich und Deine Arbeit herum kennenlernt.“* Auf diesen Wunsch, und auch auf das Kompliment an Dich, gehst Du nicht ein. Erst am 02.11.2015, nachdem Du mit *„Für mich deutet die Intensität und die Ausdauer Deines Kampfes auch auf eine Verstrickung hin, deren Hintergrund ich nicht kenne.“* erneut auf meine von Dir vermutete Verstrickung hingewiesen hast, machst Du klar, dass Du als Leiter dafür nicht zur Verfügung stehst: *„Angesichts meiner augenblicklich angeschlagenen Gesundheit habe ich mich entschieden, Dir und Deiner Frau keinen Platz in einem meiner Seminare anzubieten. Ich brauche im Augenblick freies Atmen und fühle mich nicht frei, weil ich davon ausgehe, dass meine Abnung, dass da bei Dir eine Verbundenheit mit Geschehnissen in Deiner Herkunftsfamilie eine wesentliche Rolle spielen könnten, für Dich unannehmbar ist.“*

Wie Du darauf kamst, sagst Du nicht. In meiner Antwort am nächsten Tag habe ich Dich darauf hingewiesen, dass ich schon ein Jahr zuvor aufstellen wollte: *„Aber ich wollte doch schon vor einiger Zeit bei Dir gerne mal eine Aufstellung dazu machen, und Du warst skeptisch.“* Und vor allem ich habe Dir dann in Bezug auf die zu erwartende Verstrickung mehr als zugestimmt: *„Wir würden sicher nicht nur reichlich Bezüge zu meiner Familie (das Prostitutions- und Missbrauchsthema) finden, sondern eben auch Bezüge zu Virginia, sowie zu Grinder und Bandler und zu der Verantwortung, die Virginia und Milton an historischen Stellen hätten übernehmen müssen, wo sie sich hätten klar von Bandler und Grinder distanzieren müssen. Diese Aufgabe hat Virginia mir übertragen, als sie mir ihr spontanes Lob für die Veröffentlichung auf dem Rück-Cover meines Buches auf meinen Wunsch hin noch einmal schriftlich gab – un-*

ter der expliziten, namentlichen Abwertung von Bandler und Grinder. So einen Kronprinzen-Status gibt man nicht so gerne auf, und auch nicht so leicht (habe ich doch erst in 2000 im Aufstellungsseminar bei Matthias und Insa das erste Mal die Loyalität zu ihr gebrochen und über den Missbrauch und dessen Folgen gesprochen).“

Außerdem habe ich Dir erzählt, „Ich habe dann mal auf einem Seminar bei Albrecht Mahr zum Thema gemacht, der mir erstmal die Augen dafür öffnete, dass ich von Virginia (körperlich, überfallartig mit ihrer Zunge in meinem Hals - und mit allen Folgen von loyalitätsgebundener Verdrängung und dem Verlust wichtiger „Geschwister“-Beziehungen) und ... (nicht körperlich) missbraucht wurde.“ Und dann habe ich meinen Wunsch gekräftigt, bei Dir aufzustellen: „Sorg auch gut für Dich. Irgendwann möchte ich ... [Beschwerdeführerin] noch mal meinen Lieblingsaufsteller bei der Arbeit zeigen... :-)“

Ein halbes Jahr später, am 12.06.2016, lasse ich Dich wissen, „Dein Gedanke, dass diese ganze DVNLP-Sache wohl nicht geeignet für eine Aufstellung ist, habe ich auch für meine Entscheidung genutzt, in der wirklichen Welt zu kämpfen, wo man sich nicht drücken darf.“ Doch am 30.10.2017 unternehme ich den nächsten Versuch: „Und wenn ich doch mal was aufstellen kann bei Dir, sag bitte Bescheid.“

Am 10.11.2017 antwortest Du, „Da ich jetzt schon so viel über die Vorgänge, die Dich lange beschäftigt und bewegt haben weiß und sich mir eigene Vorstellungen aufdrängten, ist es, glaube ich, nicht gut, wenn ich Dir anbiete, eine Aufstellung unter meiner Begleitung durchzuführen.“ Daraufhin gebe ich es auf, meinen Aufstellungslehrer für eine Arbeit mit mir zu gewinnen: „Ok, dann ist das leider so. Es gibt ja nicht so viele Aufsteller, bei denen ich mal was machen kann, vielleicht bei Dagmar und Fide.“

Bis hierhin warst Du also nur mein Aufstellungslehrer, mit dem ich mich freundlich-kollegial verbunden fühlte, und der mich für reichlich verstrickt und sich selbst nicht für den Richtigen hielt, meinem Wunsch nach einer diese Verstrickung aufzulösenden Aufstellung nachzukommen. Einen Vorschlag, mit wem ich sonst an dieser von vermuteten und von mir bestätigten Verstrickung hätte arbeiten können, hast Du mir nicht gemacht. Und zu meiner Überlegung, zu den Ingwersens zu gehen, hast Du Dich nicht geäußert. Auch dazu, ob es nur Dein gesundheitliches Angeschlagen-Sein war, was Dich veranlasst hat, eine Arbeit mit mir abzulehnen, oder ob Dir das Gesamtthema zu komplex war

(Einbeziehung von Virginia Satir, John Grinder und die im NLP tradierte Gewalt- und Mordaffinität von Richard Bandler) oder ob Dir ein eigenes Thema (z.B. die Todesurteile des römischen Konsuls Piso) dazwischen gekommen ist, hast Du nichts gesagt - wozu Du ja auch nicht verpflichtet warst, einfaches Nein-Sagen war ja ok. Bis dahin alles nachvollziehbar, verstehbar und annehmbar.

Doch nun kommt der Psychiater Dr. med. Gunthard Weber, der noch mal ins Lehrbuch guckt, aus diesem zitiert und dann beherzt eine Diagnose absondert: „...*, aber das hier verdient meines Erachtens die Diagnose Folie à deux.*“ Also genau die Diagnose, mit der die Missbraucher ... [Beschwerdeführerin] mundtot machen wollten, die innerhalb des DVNLP genauso wie seit Jahrzehnten schon diejenigen Täter außerhalb des Verbandes.

Und dann redest Du über Deine fachmännisch-fahrlässig geäußerte Diagnose ausgerechnet mit den einzigen Kollegen, mit denen ... [Beschwerdeführerin] und ich an unseren Themen gearbeitet haben und auch weiterhin hätten arbeiten können, mit den Ingwersens. Dass Dagmar mir danach nicht mehr antwortete, während sie vorher sagte, dass sie meine Artikel gut geschrieben findet und sie gerne liest, ist wohl nur ein Zufall - schließlich hast Du sie ja „*nur aus Fürsorge*“ und nicht etwa stigmatisierend und etikettierend Deine Folie á deux-Diagnose wissen lassen.

Mit Deiner Diagnose eines *induzierten Wahns* bei mir (ohne gründliche Exploration und nur nach dem Überfliegen meiner „Ergüsse“), hast Du - natürlich und mit voller Wucht - ... [Beschwerdeführerin] als wahnkrank (!) mitdiagnostiziert. Mit Deiner eindeutigen Folie á deux-Diagnose (mit mir als „Induzenten“) diagnostizierst Du per Implikat und Präsupposition eine „echte“ Wahnstörung bei (der Induktorin) ... [Beschwerdeführerin]. Hast Du sie noch alle !!!?

Denn das tatest Du nicht als Privatmann, etwa als mein Freund, der mit anderen gemeinsamen Freunden, den Ingwersens, per Klönschnack mal so ein bisschen über zwei gemeinsame Freunde herzieht. Du hast als psychologischer Aufstellerkollege und als ärztlicher Psychiaterkollege mit zwei Kollegen über deren Aufstellungsklientin ... [Beschwerdeführerin] und den gemeinsamen, im gleichen Feld tätigen Kollegen und Klienten Thies gesprochen - Du,

als einflussreicher und meinungsführender Vertreter der gleichen Zünfte.

Hättest Du es doch einfach dabei belassen: Du warst ... [Krankheit] und wolltest Dir mich als Aufstellungsklienten mit meinen komplexen Themen nicht zumuten - mit all den auch Deine Felder berührenden Überschneidungen zu Virginia Satir, John Grinder, Richard Bandler, dem DVNLP, Bert Hellinger, Matthias Varga von Kibéd, Harald Hohnen und Michaela Kaden und anderen. Verständlich und menschlich.

Aber statt den Mut zu haben und dazu zu stehen, versuchst Du, die Ambivalenz und Inkongruenz der Lage, in die Du Dich durch die Korrespondenz mit mir gebracht hast, auf Kosten von ... [Beschwerdeführerin] und von mir zu lösen. Du, der Du „*kein stigmatisierender Psychiater*“ sein willst, stigmatisierst, etikettierst und pathologisierst (per unmissverständlich abgegebener Diagnose!) ... [Beschwerdeführerin], die Du überhaupt nicht kennst - und mich, den Du, zumindest für eine solche Attacke mit scharfer diagnostischer Klinge, nicht lange genug kennst, geschweige denn auch nur ansatzweise exploriert hättest.

Das ist Dir vielleicht nicht so klar, weil Du es wohl gewohnt bist, dass die Menschen sich in Deiner Nähe wohl fühlen und Dich als warmherzig und zugewandt erleben: Es ist nicht einfaches Pathologisieren, wie es im Alltag millionenfach vorkommt. Nein, Du *diagnostizierst* mit der ganzen Wucht der Autorität nicht nur des bekanntesten Aufstellungsausbilders, sondern auch derjenigen des sich über Jahrzehnte in besonderer Praxis bewährenden Psychiaters. Diese Wucht ist nicht einfach eine Addition zweier Wirkungen, sie ist mehr als deren Summe: Sie ist ein perfides „Killing Me Softly“, eine unter dem Cover einer aufstellerischen Verstrickungs-Diagnose und unter einem süßen Zuckergruss der Fürsorglichkeit kaum noch zu erkennen, aber um so toxischere Etikettierung, Stigmatisierung und Psychopathologisierung. Sind denn Virginia Satir und die Palo-Alto-Gruppe spurlos an Dir vorbeigegangen?! Gunthard, das ist mörderisch: ... 's [Beschwerdeführerin] Würde ist mit Füßen getreten worden und sie wurde per Rufmord und nachgewiesener Täter-Opfer-Umkehr aus ihren privaten und beruflichen Bezügen exkommuniziert! Von dem, was ich geschrieben habe, hast Du nichts verstanden - oder Du hast es nur überflogen.

Hättest Du von Anfang an gesagt, ich will das nicht lesen und ich will dazu nichts sagen, hätte ich das natürlich akzeptiert. Wir hatten schließlich keinen Vertrag. Aber Du hast was gesagt. Und dafür, dass Du so etwas Entscheidendes, das Leben von anderen Menschen enorm Beeinflussendes gesagt hast, hast Du es Dir vor dem Hintergrund Deiner Stellung im Feld entschieden zu leicht gemacht - zu Lasten von ... [Beschwerdeführerin] und mir. Ihr gegenüber vor allem hast Du Dich schuldig gemacht, aber auch mir gegenüber.

Wenn ... [Beschwerdeführerin] jetzt nicht nur eine Teilnehmerin der Aufstellungsseminare Deiner Ingwersens-Aufsteller- und Psychiater-Kollegen gewesen wäre, sondern zusätzlich eine Dir persönlich nicht bekannte Autorin des Carl-Auer Verlages, wärest Du dann vorsichtiger gewesen im Umgang mit der Toxizität einer stigmatisierenden Ferndiagnose? Hättest Du Dich dann auch mit einer Wahn-Diagnose an einer Dir unbekannten Frau vergriffen? Das ist eine ernstgemeinte Frage.

Ich denke, Du bist ein waschechter Schisser. Du hast als Aufsteller die mögliche Konfrontation mit den auch Dich angehenden Themen und Kollegen im Feld vermieden. Und statt dazu zu stehen, hast Du den leichtesten Weg gewählt, um Dir das Thema vom Hals zu halten - auf Kosten von zwei ohnehin schon missbrauchten und hintergangenen Menschen. Auf deren Kosten bist Du ein anmaßend handelnder Wald- und Wiesen-Retro-Psychiater geblieben, der sich genauso auf Stammtisch- oder Kaffeekränzchen-Niveau in das Schicksal anderer Menschen einmischt, wie die Psychiaterin-Gutachterin, die ich gerade verklage. Vielleicht solltest Du meinen Text über ihr dümmlisches aber hochtoxisches Gutachten doch noch lesen - damit Du weißt, auf welche Stufe Du gerade in meiner Achtung gesunken bist.

Mit grundsätzlich immer noch herzlichen Grüßen

Thies

07.03.2018, 23:09

Lieber Thies,

Wenn Du nur einmal alle Deine fortwährenden Unterstellungen und Herabwürdigungen, Deine Opfergesänge und Dein Wüten (Siehe unten [in meiner von Gunthard als Ganzes an seine angehängten

Mail] die rot gefärbten Stellen.) (los) lassen könntest, wäre das schon ein erster Schritt zu einer Verständigung und dann könnten vielleicht wieder liebevolle, menschliche und wesentliche Gespräche möglich werden. Im Augenblick sehe ich dafür keine Chance. Deshalb beende ich unseren Dialog hier, der kein Dialog war. Wer weiß, ob er nicht doch noch irgend einmal wieder möglich ist. Ich bleibe da offen. Von Herzen wünsche ich Dir, dass Du/Ihr da raus kommt. Im Freien lebt es sich leichter.

Herzlich

Gunthard

Anfang der weitergeleiteten Nachricht: [Das von Gunthard rot Gefärbte ist im Folgenden **fett** gedruckt, wie auch das (in rot und schwarz) Hinzugefügte, das zusätzlich mit eckigen Klammern versehen ist.]

Lieber Gunthard,

... Auch dazu, ob es nur Dein gesundheitliches Angeschlagen-Sein war, was Dich veranlasst hat, eine Arbeit mit mir abzulehnen, oder ob Dir das Gesamtthema zu komplex war (Einbeziehung von Virginia Satir, John Grinder und die im NLP tradierte Gewalt- und Mordaffinität von Richard Bandler) oder ob Dir ein eigenes Thema (z.B. die Todesurteile des römischen Konsuls Piso **【????】**) dazwischen gekommen ist, hast Du nichts gesagt - wozu Du ja auch nicht verpflichtet warst, einfaches Nein-Sagen war ja ok. Bis dahin alles nachvollziehbar, verstehbar und annehmbar.

Doch nun kommt der Psychiater Dr. med. Gunthard Weber, der noch mal ins Lehrbuch guckt, aus diesem zitiert und dann beherzt eine Diagnose absondert: „..., *aber das hier verdient meines Erachtens die Diagnose Folie à deux.*“ Also genau die Diagnose, mit der die Missbraucher ... [Beschwerdeführerin] mundtot machen wollten, die innerhalb des DVNLP genauso wie seit Jahrzehnten schon diejenigen Täter außerhalb des Verbandes.

Und dann redest Du über Deine **fachmännisch-fahrlässig** geäußerte Diagnose ausgerechnet mit den einzigen Kollegen, mit denen ... [Beschwerdeführerin] und ich an unseren Themen gearbeitet haben und auch weiterhin hätten arbeiten können, mit den Ingwersens. **【Das halte ich für einen**

Missbrauch Deines Wunsches, von mir zu erfahren, mit wem ich darüber (So weit ich mich erinnern habe ich mit Dagmar über "Folie a Deux" überhaupt nicht gesprochen.) kommuniziert habe. Dann sagt man es Dir und dann hängst Du misstrauische Erwägungen dran.】 Dass Dagmar mir danach nicht mehr antwortete, während sie vorher sagte, dass sie meine Artikel gut geschrieben findet und sie gerne liest, ist wohl nur ein Zufall - **schließlich hast Du sie ja „nur aus Fürsorge“ und nicht etwa stigmatisierend und etikettierend Deine Folie á deux-Diagnose wissen lassen.**

Mit Deiner Diagnose eines *induzierten Wahns* bei mir (ohne gründliche Exploration und nur nach dem Überfliegen meiner „Ergüsse“), hast Du - natürlich und mit voller Wucht - ... [Beschwerdeführerin] als wahnkrank (!) mitdiagnostiziert. Mit Deiner eindeutigen Folie á deux-Diagnose (mit mir als „Induzenten“) diagnostizierst Du per Implikat und Präsupposition eine „echte“ Wahnstörung bei (der Induktorin) ... [Beschwerdeführerin] . Hast Du sie noch alle !!! **【Und ich frage mich postwendend: Hast Du noch alle Tassen im Schrank, Thies?】**

Denn das tatest Du nicht als Privatmann, etwa als mein Freund, der mit anderen gemeinsamen Freunden, den Ingwersens, per Klönschnack mal so ein bisschen über zwei gemeinsame Freunde **herzieht**. Du hast als psychologischer Aufstellerkollege und als ärztlicher Psychiaterkollege mit zwei Kollegen über deren Aufstellungsklientin ... [Beschwerdeführerin] **【das wusste ich bisher noch nicht und Dagmar hat mir das auch nicht gesagt】** und den gemeinsamen, im gleichen Feld tätigen Kollegen und Klienten Thies gesprochen - Du, als einflussreicher und meinungsführender Vertreter der gleichen Zünfte. **【Du musst es mir wirklich nicht glauben: Ich habe mich an die Ingwersens gewendet, weil ich besorgt war über Deine "Verbohrtheit“, die ich wahrzunehmen meinte und mich erkundigen wollte, ob sie das ähnlich sieht.】**

Hättest Du es doch einfach dabei belassen: Du warst herzkrank und wolltest Dir mich als Aufstellungsklienten mit meinen komplexen Themen nicht zumuten - mit all den auch Deine Felder berührenden Überschneidungen zu Virginia Satir, John Grinder, Richard Bandler, dem DVNLP, Bert Hellinger, Matthias Varga von Kibéd, Harald Hoh-

nen und Michaela Kaden und anderen. Verständlich und menschlich.

Aber statt den Mut zu haben und dazu zu stehen, **versuchst Du, die Ambivalenz und Inkongruenz der Lage, in die Du Dich durch die Korrespondenz mit mir gebracht hast, auf Kosten von ... [Beschwerdeführerin] und von mir zu lösen.** Du, der Du „kein stigmatisierender Psychiater“ sein willst, stigmatisierst, etikettierst und pathologisierst (per unmissverständlich abgegebener Diagnose!) ... [Beschwerdeführerin], die Du überhaupt nicht kennst - und mich, den Du, zumindest für eine solche Attacke mit scharfer diagnostischer Klinge, nicht lange genug kennst, geschweige denn auch nur ansatzweise exploriert hättest. **[Mein Gott, kannst Du nicht mal etwas anderes denken. Das ist je wie eine Schallplatte.]**

Das ist Dir vielleicht nicht so klar, weil Du es wohl gewohnt bist, dass die Menschen sich in Deiner Nähe wohl fühlen und Dich als warmherzig und zugewandt erleben: **Es ist nicht einfaches Pathologisieren**, wie es im Alltag millionenfach vorkommt. Nein, Du *diagnostizierst* mit der ganzen Wucht der Autorität nicht nur des bekanntesten Aufstellungsausbilders, sondern auch derjenigen des sich über Jahrzehnte in besonderer Praxis bewährenden Psychiaters. Diese Wucht ist nicht einfach eine Addition zweier Wirkungen, sie ist mehr als deren Summe: **Sie ist ein perfides „Killing Me Softly“**, eine unter dem Cover einer aufstellerischen Verstrickungs-Diagnose und **unter einem süßen Zuckerguss der Fürsorglichkeit** kaum noch zu erkennenden, aber um so toxischere Etikettierung, Stigmatisierung und Psychopathologisierung. **[Ich Mächtiger, Ihr Armen!]** Sind denn Virginia Satir und die Palo-Alto-Gruppe spurlos an Dir vorbeigegangen?!! **[Eines, was ich von der Palo-Alto-Gruppe gelernt habe, ist, dass wir an allen Beziehungsmustern, die sich ergeben, Mitverantwortung tragen.]** Gunthard, **das ist mörderisch:** 's [Beschwerdeführerin] Würde ist mit Füßen getreten worden und sie wurde per Rufmord und nachgewiesener Täter-Opfer-Umkehr aus ihren privaten und beruflichen Bezügen exkommuniziert! Von dem, was ich geschrieben habe, hast Du nichts verstanden - oder Du hast es nur überflogen.

Hättest Du von Anfang an gesagt, ich will das nicht lesen und ich will dazu nichts sagen, hätte ich das

natürlich akzeptiert. Wir hatten schließlich keinen Vertrag. Aber Du hast was gesagt. **Und dafür, dass Du so etwas Entscheidendes, das Leben von anderen Menschen enorm Beeinflussendes gesagt hast, hast Du es Dir vor dem Hintergrund Deiner Stellung im Feld entscheiden zu leicht gemacht - zu Lasten von ... [Beschwerdeführerin] und mir. Ihr gegenüber vor allem hast Du Dich schuldig gemacht, aber auch mir gegenüber. [Das Drama machst Du, nicht ich. Aber vielleicht war es tatsächlich ein Fehler, mich Dir zuzuwenden und das Folie a Deux zu provokativ.]**

Wenn ... [Beschwerdeführerin] jetzt nicht nur eine Teilnehmerin der Aufstellungsseminare Deiner Ingwersens-Aufsteller- und Psychiater-Kollegen gewesen wäre, sondern zusätzlich eine Dir persönlich nicht bekannte Autorin des Carl-Auer Verlages, wärest Du dann vorsichtiger gewesen im Umgang mit der Toxizität einer stigmatisierenden Ferndiagnose? Hättest Du Dich dann auch mit einer Wahn-Diagnose an einer Dir unbekannten Frau vergriffen? Das ist eine ernstgemeinte Frage. **[Nein dass ist für mich keine ernstgemeinte Frage und ich werde dieses Mal nicht darauf antworten, denn schon bin ich wieder ein Teil Deines Wahnsystems⁵ und ich muss befürchten, dass Du an meine Antwort wieder Unterstellungen hängst.]**

Ich denke, Du bist ein waschechter Schisser. **[Diese Diagnose gefällt mir, da kommt wenigstens etwas Humor ins Ganze.]** Du hast als Aufsteller die mögliche Konfrontation mit den auch Dich angehenden Themen und Kollegen im Feld vermieden. Und statt dazu zu stehen, hast Du den leichtesten Weg gewählt, um Dir das Thema vom Hals zu halten - auf **Kosten von zwei ohnehin schon missbrauchten und hintergangenen Menschen. [Ich kann Dein ewiges mandraartiges Opferjammern nicht mehr hören. Lies mal, was Bert Hellinger über Sekundärge-**

⁵ Na, Gunthard, hier sprichst Du ja ein großes Wort gelassen aus. Bestimmt wolltest Du damit nicht stigmatisieren und auch nicht psychiatrisieren, schließlich hast Du ja gerade gesagt, Folie á deux wäre nur „provokativ“ gemeint. Der dissoziierte, aber wohl in Dir immer noch einsatzbereite Psychiater weiß sehr gut, was ein „Wahnsystem“ ist und auch, wann man diesen Begriff one-upmanship-mäßig einsetzt.

fühle schreibt.] Auf deren Kosten bist Du ein anmaßend handelnder Wald- und Wiesen-Retro-Psychiater geblieben, der sich genauso auf Stammtisch- oder Kaffeekränzchen-Niveau in das Schicksal anderer Menschen einmischt, wie die Psychiaterin-Gutachterin, die ich gerade verklage. Vielleicht solltest Du meinen Text über ihr dümmliches aber hochtoxisches Gutachten doch noch lesen - damit Du weißt, **auf welche Stufe Du gerade in meiner Achtung gesunken bist. [Hast Du mich jetzt genug herabgewürdigt? Bitte schreibe mir nicht mehr.]**

Mit grundsätzlich immer noch herzlichen Grüßen,
Thies [Ende meiner von Gunthard an seine angehängten Mail]

=== Anfang: Mails der Beschwerdeführerin ===

08.03.2018, 10:57

Herr Weber,

als systemische Fachautorin Ihres Verlages hatte ich über Herrn Stahl vielleicht die Hoffnung, in irgendeine Art von befruchtendem Fachaustausch zu kommen. Im Moment sieht es ja leider nicht so aus, aufgrund Ihrer Wahndiagnose, sie wären im Recht damit, dass sie mich auch aus der Kommunikation mit Ihnen und Herrn Stahl ausschliessen. [OB] [OB]

Ich hoffe mal nicht, dass es daran liegt, dass ich eine Frau bin. Da ja heute Weltfrauentag ist, ist mir danach, diesen Aspekt mit erwähnt zu wissen.

Nun, ich selbst habe auch etliche Hypothesen, weshalb Sie sich mir gegenüber, obwohl sie mich dauerlicherweise nicht kennen, derart respektlos gegenüber verhalten, im Moment kann ich es mir nur mit Ihrem Alter erklären.

In freudiger Erwartung auf Ihre Entschuldigung

... [die Beschwerdeführerin]

08.03.2018, 11:37

Sehr geehrte Frau... [die Beschwerdeführerin],

Danke für Ihre Mail, aber bitte auch mit Ihnen zu diesem Zeitpunkt bitte keine weiteren Kommuni-

kationen.

Ihre drollige Hypothese bezüglich meines Alters nehme ich amüsiert zur Kenntnis.

Ich koordiniere mit einem Kollegen aus Berlin zur Zeit ein großes, erfolgsversprechendes Projekt in Afrika. Der Architekt, Franzis Kéré ist inzwischen weltbekannt. Bei dem Projekt handelt es sich um ein großes Berufsbildungszentrum für Frauen und bei den vielen Projekten, die ich seit 2004 in Mali initiiert habe, handelt es sich um Bildungs- und Förderungsprojekte ganz überwiegend für Mädchen und Frauen

(siehe www.haeuser-der-hoffnung.org). Das zum Weltfrauentag.

Mit freundlichen Grüßen

Gunthard Weber

08.03.2018, 11:45

Hallo Herr Weber, (immer noch in Kopie an Thies),

drollig, keine Kommunikation, aber weshalb antworten Sie!! Aber immerhin, das nehme ich als Kompliment. Und ehrlich gesagt, was Afrika betrifft, ich kümmere mich gerne um andere Menschen, alleine schon aufgrund meiner Ursprungsfunktion, aber dass Sie sich nicht dafür interessieren, welche Menschen in Ihrem eigenen Verlag veröffentlichen, ist schon irgendwie komisch, mir dann mit Afrika zu kommen. Dieser systemische Zirkelschluss ist doch irgendwie von ganz weit hinten.

Wie dem auch sei, dass heute Weltfrauentag ist, darauf hat mich nun Thies gebracht. Ich glaube manchmal sogar, er ist mehr Feminist als ich.

Und übrigens: als Systemiker, für den ich Sie immer noch halte, auch wenn mir Ihre Art von Systemtheorie doch erst ein wenig verschoben vorkam, mir aber langsam fast schon sympathisch wird, wissen Sie ja, dass wir nicht nicht kommunizieren können.

Immer noch leicht gekränkt, aber noch ein kleiner Hinweis, sich gedanklich und praktisch ins Ausland zu flüchten ist auch nicht immer die eloquenteste Lösung und welche Verstrickung da wohl hinter steckt...vielleicht kommen wir systemisch noch dazu.

Danke erst einmal für die Antwort

... [Beschwerdeführerin]

=== Ende: Mails der Beschwerdeführerin ===

08.03.2018, 13:54

Betr.: Schisser - Klappe, die zweite

Lieber Gunthard,

nachdem ... [Beschwerdeführerin] Dir gegenüber ihren berechtigten Anspruch auf eine Entschuldigung für Dein großzügiges Sie-für-Verrückt-Erklären nun selbst deutlich gemacht hat, hier noch ein paar Gedanken, die vielleicht noch mehr Humor in unseren Nicht-Dialog bringen...

Ich sehe Dich nicht nur als einfachen Schisser. Die Tatsache, dass Du mit keinem Wort darauf eingehst, dass Du es richtig findest, sich für einen Menschen einzusetzen, der im eigenen Seminar, im Verantwortungsbereich eines von einem selbst gegründeten Verbandes und mit einer von einem in Deutschland eingeführten Methode zu schwerem Schaden gekommen ist, lässt verschiedene Vermutungen bezüglich DEINER Verstrickung zu.

Dass Du das Unrecht, dass ... [Beschwerdeführerin] von den Verbrechern und vor allem von den Verbrecherinnen im DVNLP widerfahren recht konsequent ausblendest zeigt, dass Du entweder ein schlichter und Frauen verachtender Nitribit-Doppelmoral-Bürger bist (nach dem Motto: „*War ja nur eine Hure, die da unter die Räder gekommen ist*“) oder schlimmer noch, jemand der seinen inneren Faschisten - den wir wohl alle haben - mal kurz aus den Augen gelassen und dann nicht wieder eingefangen hat.

Deine Folie á deux-Diagnose kann ich auch so lesen, dass Du genau das tust, was auch die dümmlichen Doppel-Moral-Verbrecher im Vorstand und in der Schlichtungskommission des DVNLP tun: ... [Beschwerdeführerin] haben sie komplett ignoriert und mir haben sie genauso goldene wie unmoralische Brücken gebaut - ich sollte ... [die Beschwerdeführerin] fallenlassen und dann würden sie mich wieder aufnehmen.

Diese schönen Bilder von uns, wo wir beiden Männer da zusammensitzen und lachen, drücken unter

dieser Sichtweise ein kavaliersdeliktartiges Verständnis unter Männern aus. Man könnte diesem Verhältnis diesen Text unterlegen: Der ältere von beiden (großer Bruder/Cousin oder Vater) sagt zum jüngeren: „*Ok, Du hattest Deinen Spaß. Du hast sie gefickt, aber jetzt schick sie in die Wüste. Distanzier Dich von ihr und achte wieder auf Deinen guten Ruf.*“ Du hattest ja deutlich darauf hingewiesen: „*Nach einer Trennung verschwindet der Wahn meist bei der vormals gesunden Person.*“

Schlimmer ist es, wenn ich - unter dem Motto „Ausgekniffener innerer Faschist“ - diesen virtuellen Dialog so wahrnehme: „*Jetzt schick' die Jüdin, oh, sorry, die Hure meinte ich, in die Wüste und denk an Dich und Dein Leben...*“

Aber Du weißt nicht wirklich was über meine Verstrickungen - die übrigens ...'s [Beschwerdeführerin] Glück sind. Hätte ich ihr nicht geholfen, hätte sie schon ihr gerichtlich verhängtes, psychiatrisches und Schuldunfähigkeits- bzw. „Ich bin wahngestört“-Zertifikat. Und das, heute ist ja Weltfrauentag, dank meiner erfolgreichen ältesten Schülerinnen im DVNLP, die ... [Beschwerdeführerin] ebenso - durchaus auch sexuell - machtmisbrauch haben, wie der von diesen Frauen im DVNLP gedeckelte und versteckte zuhälterische Vergewaltiger.

Und ich weiß auch nichts über die Deine Verstrickungen in dieser ganzen Sache. Vermuten kann ich natürlich eine Verstrickung in eine Nazischuld, die Dich ignorant und erbarmungslos macht mit dem eigentlichen Opfer. Und die Dich verhärtet gegenüber dem, der dem Opfer geholfen hat - und nun „jammert“, weil ihn das wirtschaftlich ruiniert hat.

Ja, ich habe einer wegen ihrer ethnischen Zugehörigkeit Verfolgten geholfen und wurde deshalb selbst verfolgt. Wer eine Unberührbare berührt, wird selbst unberührbar - den Satz über die Natur von Tabus kennst du sicher. Aber ich soll doch bitte nicht „jammern“. Wenn man das Jammern des Helfers an sich heranlässt, läuft man ja auch Gefahr, das Jammern der eigentlichen Opfer zu hören.

Ja, ethnische Zugehörigkeit: Es gibt Familien, mitten in Deutschland, in denen Kinderarbeit dazugehört, in denen Mädchen und Jungen ab dem Alter von zwei Jahren als Huren für Freier beiderlei Geschlechtes mitarbeiten müssen. Und denen diese Art des Dienens zur zweiten Natur geworden ist, die sie erst ablegen und überwinden können, wenn

es ihnen gelungen ist, aus dem pädokriminellen System, wirklich auszusteigen. ...s [Beschwerdeführerin] Kinder sind übrigens noch drin. Sie hat sie seit fünfeinhalb Jahren (!) nicht gesehen, aber das lass mal lieber nicht an Dich heran, tut zu weh...

Und ja, der Missbrauch - heute ist ja Weltfrauentag - ist keine Domäne des Mannes mehr. Ich kann Dir Namen bekannter DVNLP-Lehrtrainerinnen nennen, die lieber einen Vergewaltiger im eigenen Psycho-Verband decken, als sich als „emanzipierte Missbraucherrinnen“ outen zu müssen.

Wenn Du echt mutig bist, dann machen wir zusammen ein Buchprojekt. Eins, in dem auch diejenigen zu Wort kommen können, die den Mut haben zu erzählen, wie sie - immer wieder neu und täglich - den eigenen inneren Faschisten erziehen und therapieren.

Und falls Du Dich das fragst: Nein, ich habe ... [Beschwerdeführerin] nicht als Freier kennengelernt. Ich hatte zwar eine Phase in meinem Leben, in der ich Kontakte zu Huren hatte (ich könnte das in so einem Buchprojekt erzählen, Du auch?) aber ... [Beschwerdeführerin] gehört nicht dazu. Ich habe ... [Beschwerdeführerin] kennengelernt, nachdem ich sie als Teilnehmerin meines Master-Seminars mit Fragen zu ihrer Promotion an meinen alten Freund Arist von Schlippe vermittelt hatte. (Der aber jetzt auch nichts mehr von mir wissen will. Das Tabu Prostitution und Missbrauch ist wohl eines der stärksten - wo (würden Dagmar und Fide wohl sagen) das Imperium sofort und gnadenlos zurückschlägt.

Und nun ist es, Gunthard, doch tatsächlich dazu gekommen, dass Du auch ein Teil des Imperiums warst. Vielleicht hast Du deshalb vergessen, weshalb Du mir ganz am Anfang unseres Nicht-Dialogs (Matthias würde von einem ganz typischen „Nicht-Hund“ sprechen) diese Geschichte erzählt hast: „Der römische Konsul Piso verurteilte einen Mann in einem Indizienprozess wegen Mordes zum Tode. Kurz vor seiner Hinrichtung tauchte das vermeintliche Opfer jedoch auf und der das Urteil vollstreckende Zenturio brachte beide zur Klärung erneut vor Piso. Dieser verurteilte daraufhin alle drei zum Tode: den vermeintlichen Mörder, weil er ein rechtsgültiges Todesurteil erhielt, den Zenturion, weil dieser nicht seiner Pflicht nachkam, und das vermeintliche Opfer, weil es für den Tod von zwei Unschuldigen verantwortlich war.“

Gehab' Dich wohl und freue Dich, dass ich Dich nicht so ansehe, als müsste ich Dich „armen alten Mann“ wegen Deines Herzens in Watte packen. Ich denke, um Dich noch mal an das Imperium zu erinnern, mit dem ich es hier zu tun habe: Die (gute natürlich) Macht ist noch mit Dir.

Herzliche Grüße

Thies, stolzer Besitzer eines Wahnsystems, welches Du "nicht stigmatisierender Psychiater" mir in der letzten Mail erneut attestiert hast.

P.S.: Statt Dich bei ... [Beschwerdeführerin] zu entschuldigen, wirfst Du Dich in die Brust, was Du alles für die Frauen und Mädchen in Afrika tust. Ich habe immer Leuten an Deinem Beispiel erzählt, wie toll es ist, wenn man für den Ausgleich einer Schuld etwas Gutes in die Welt bringt. Aber ... [Beschwerdeführerin] das zu erzählen, statt zu Deiner Schuld ihr gegenüber zu stehen, ist echt ein bisschen *sehr* daneben.

=====

Nach der Veröffentlichung von

[Gunthard Weber, dem Chef-Psychiatisierer des Carl-Auer Verlages, zum 80sten Geburtstag.](#)

=====

14.01. 2021, 15:31

Von: Gunthard Weber

Betreff: Datum: Dank für die guten Wünsche

Lieber Gunthard, nachträglich alles Gute zu Deinem Ebrentag und herzlichen Glückwunsch! Für die noch vor Dir liegenden Aufgaben wünsche ich Dir viel Freude und Kraft. Und ausreichend Mut.

Liebe Thies,

über diese guten Wünsche zu meinem 80. habe ich mich gefreut. Danke!

Als eine Antwort auf alles andere von Euch Geschriebene, für das Ihr so viel kostbare Lebenszeit

verwendet und mit dem Du und Frau Schumacher mich an den Pranger zu stellen versucht, antworte ich Dir mit einem Gedicht von Rumi (1207 - 1273):

Out beyond ideas of wrongdoing and rightdoing,

there is a field. I'll meet you there.

When the soul lies down in that grass,

the world is too full to talk about.

Ideas, language, even the phrase „each other“

doesn't make any sense.

Beste Grüße, Gunthard

14.01.2021, 16:15

Silke Schumacher an Gunthard Weber:

Ja, das macht nun echt überhaupt keinen Sinn, lieber Gunthard Weber.

HG, Silke Schumacher

14.01.2021, 16:18

Und noch eine Buchempfehlung unter uns: „Die Kuh, die weinte.“

Tschüß

14.01.2021, 16:21

P.S. netter Versuch, mal wieder abzulenken. Danke, davon habe ich genug.

16.01.2021, 23:37

Gunthard Weber an Silke Schumacher:

Bitte Frau Schumacher schicken Sie mir keine weiteren Nachrichten.

Ich hatte Thies geschrieben nicht Ihnen.

Freundliche Grüße, Gunthard Weber

16.01.2021, 23:52

Nein, Herr Weber, so leicht können Sie es sich nicht machen.

HG, Silke Schumacher

24.07.2024, 02:42

Hier die seltsame [Original-Mail \(Betreff: „Nachgetragene Grüße“\) von Gunthard Weber vom 24.07.2024.](#)

19.08.2024 um 10:41

Betreff: Re: Nachgetragene Grüße

"Nachgetragene Grüße"?

Na, Gunthard,

willst Du Dich doch noch entschuldigen. Deine im NISL und über Matthias Varga von Kibéd im Metaforum verbreitete, leider hochtoxische Witz-Diagnose hat Silke und mir enorm geschadet: in unserer Auseinandersetzung mit dem DVNLP und jetzt mit der evangelischen Kirche, die das von Dir verstärkte mörderische „Wahnhaft“-Narrativ des DVNLP übernommen hat. Ich arbeite seit Jahren daran, diese Hundescheiße am Fuss wieder wegzubekommen.

Gruss, Thies

19.08.2024, 11:43

Betreff: Re: Nachgetragene Grüße

Lieber Thies,

schön von Dir zu hören und auf diese Weise wieder einmal Kontakt zu Dir zu haben. Nein, eine Entschuldigung von mir bekommst Du/bekommt Ihr in diesem Leben nicht mehr von mir. Dann müsste ich mich ja schuldig fühlen.

Ich hatte meine Beschreibung Eurer Beziehung, die nicht als Diagnose gedacht war, ausschließlich Dir und niemand anderem zukommen lassen. Mein Erstaunen über Eure Verhaltens- und Beziehungsweisen hatte ich nur am Telefon kurz mit den Ingwersens geteilt und mit niemand sonst. An die große Glocke hast Du es mit Deinen ausgedehnten und wiederholten Anklagen und Bewertungen gehängt. Diese Aufmerksamkeit hätte ich nicht gebraucht.

Von einer Äußerung meinerseits im Metaforum weiß ich nichts oder kann ich mich nicht mehr erinnern. Mir gegenüber hat auch kein einziger Mensch auf Deine Ausführungen hin Bezug genommen. Keine Empörung, kein Aufschrei, nicht einmal eine Erwähnung.

Da Dir ähnliche Kämpfe (m.E. oft gegen „Windmühlen“) weiterhin wichtig zu sein scheinen und mir diese Art Verwendung von Zeit fremd ist, habe ich dann auch nicht mehr versucht, noch einmal Kontakt zu Dir aufzunehmen. Das war auch schade. Wenn ich mir die Fotos von uns beiden anschau, sieht das so aus, dass wir früher eine gute Beziehung zueinander hatten. Nun ist es so wie ist und ich wünsche Dir, dass das Leben so für Dich/Euch lebenswert ist. Ich werde bald 84 Jahre und da beschäftigen mich andere Fragen. Ich vollende gerade noch mit Anderen ein großes Bildungsprojekt für Mädchen und Frauen in Mali, das ich 2016 initiiert habe. Es ist ein Leuchtturmprojekt geworden. Lass es Dir/lasst es Euch so gut wie möglich gehen.

Herzlich, Gunthard

20.08.2024, 09:03

Betreff: Re: Nachgetragene Grüße

Gunthard,

wie naiv bist Du mit Deinen 84 Jahren?! Du hast die Passage in Deiner Mail vom 10.01.2018 doch gelesen in meinem Artikel "Psychiatisierung. Nicht witzig.", aus dem Du die Fotos genommen hast. Du nennst es „Beschreibung“? Wörtlich schreibst Du: *"...verdient meines Erachtens die Diagnose Folie à deux."* Lies doch noch mal, Du Weltmeister der Verdrängung und Verleugnung:

"Deine ‚Ergüsse‘ lese ich nicht mehr. Sie nähren sich aus immer ‚mehr desselben‘ und Du scheinst mir völlig immun gegenüber Rückmeldungen. So verstummen Deine Gesprächspartner und Ihr werdet immer einsamer. Es ist meine Wahrnehmung und keine Wahrheit: Du hast Dich mit Deiner Partnerin verrannt. Bert [Hellinger] würde vermutlich sagen: Wer so lange auf dem Holzweg war, kehrt nicht mehr um. Ich kenne ja auch viele andere Seiten von Dir, aber das hier verdient meines Erachtens die Diagnose Folie à deux. ... Ich lese nach: Folie à deux ist die ganze oder teilweise Übernahme einer Wahnsymptomatik durch einen nahestehenden, primär nicht wahnkranken

Partner. Nach einer Trennung verschwindet der Wahn meist bei der vormals gesunden Person. Eine soziale Isolation wird als wichtiger Risikofaktor für das Auftreten der Störung gesehen. Damit sage ich nicht, dass Deiner Partnerin auch Unrecht geschehen ist. Es ist Mitternacht und ich gehe ins Bett. Herzliche Grüße aus Wiesloch, Gunthard"

In Deinem mittlerweile biblischen Alter hast Du immer noch nicht kapiert, welche Macht und welchen Einfluss Du und Deine Worte hatten bzw. noch haben. Diese Naivität hat Dich zu einem Psychiater gemacht, der der Diener von Verbrechern geworden ist. Ist ja vielleicht Dein persönlicher 1933er Blinder Fleck...

Also dann, lieber Beinahe-Freund, wünsche Dich Dir noch ein paar gute Jahre mit einem notdürftig geflickten guten Gewissen. Vielleicht entschuldigst Du Dich ja bei Silke und mir, wenn wir uns in einer anderen Inkarnation wiederbegegnen.

Thies

20.08.2024, 11:11

Betreff: Re: Nachgetragene Grüße

Lieber Thies,

danke für Deine guten Wünsche, wenn sie so gemeint sind. Wir bleiben unterschiedlicher Meinung und beschreiben, erklären und bewerten Manches in dieser Welt sehr unterschiedlich und das darf auch so sein und so bleiben. Euch alles Gute!

Beste Grüße, von Gunthard (so im [Original](#))